

*die dalmatinische Abordnung.  
sein freundlich.*

78

### Im Rathause.

Nach der Audienz beim Thronfolger begab sich die dalmatinische Hulldigungsdeputation ins Rathaus, um es zu besichtigen. Es waren u. a. erschienen: Statthalter Graf Nttem s, der dalmatinische Landtagspräsident Jucevic, Erzbischof von Zara Dr. Vinzenz Pulisic, griechisch-orientalischer Bischof von Zara Dr. Brankovic, Hofkaplan Feldsuperior Mjgre. Crnica, Statthalter a. D. Freiherr v. Nardelli, Präsident des Landeskulturates Conte Borelli di Brana, Herrenhausmitglied Hofrat Ritter v. Bukovic, die Reichsrats- und Landtags-Abgeordneten Biankini, Dr. Dulibic und Dr. Baljak und die Bürgermeister der dalmatinischen Städte. Die Herren besichtigten die städtischen Sammlungen und die Festräume und versammelten sich zum Schlusse im Stadtrats-Sitzungsaal, wo sich der geschäftsführende Vizebürgermeister Hierhammer, die beiden Vizebürgermeister Hof und Rain und eine Anzahl von Stadträten eingefunden hatten.

Vizebürgermeister Hierhammer begrüßte die Herren und fuhr dann fort: Wir Wiener benötigen die Gelegenheit, Sie zu versichern, daß Ihr engeres Heimatland auch uns als ein Teil unseres großen schönen Vaterlandes ans Herz gewachsen ist. Mit Stolz blicken wir auf unsere Südländer, die uns unseren Anteil an der Sonne des ewigen Frühlings bringen, mit Zuversicht weist uns unsere Sehnsucht den Weg zur blauen See, auf der unseres Vaterlandes frohe Zukunft liegt. Und diese Zukunft, von der wir in gläubiger Erwartung so lange träumen, sie soll uns nun, da der Heldennut unserer Soldaten des Reiches ewigen Bau mit eherner Kraft aufs Neue festigt, eine nahe Gegenwart sein. Dann muß und wird Dalmatien bald eine seiner Bedeutung entsprechende Würdigung und Fürsorge erfahren und muß ausgerüstet werden mit all den Mitteln, mit welchen eine Großmacht ihre Ausgangspforte in die weite Welt versehen soll. Unvergessen ist der Wiener Gemeindevertretung die Reise in unsere Südländer im Mai 1909; wer je die Schönheiten Dalmatiens gesehen und erfaßt hat, dem wird die Erinnerung an sie niemals verweilen. Wir Wiener haben die Empfindung: wenn Dalmatiens Küste ausgebaut und bequem zugänglich gemacht wird, dann wird sie an Anziehungskraft von keinem Strand der Welt übertroffen. Ihre Reise nach Wien ist geeignet, unsere brüderlichen Gefühle zu heben und uns einander noch näher zu bringen. Unsere Freundschaft wird beiden Teilen zum Heile und Segen gereichen. Austria erit in orbe ultima. Der Doppeladler hat sich erhoben zu neuem Sonnensluge, unter seinen Fittichen wollen wir, brüderlich miteinander verbunden, für die Ziele menschlichen Fortschrittes leben und wirken. In diesem Gebiete begrüße ich im Namen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien aufs herzlichste die Vertreter des Königreiches Dalmatien in unserer Stadt, in diesem Geiste gedenken wir aber vor allem unseres erhabenen Monarchen, der der Vater aller seiner Völker ist. Darum bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und Herr Franz Joseph I. lebe hoch, hoch, hoch!

Begosterte Hoch- und Zivio-Rufe folgten diesen Worten.

Dr. Jucevic erwiderte: Wir sind gerührt durch das freundliche Entgegenkommen, welches wir bei der Wiener Gemeindeverwaltung und in Wien im allgemeinen gefunden haben. Dieses Entgegenkommen hat die Wiener Bevölkerung stets ausgezeichnet und ist auch im ganzen Reiche bekannt. Uns alle hat ein gemeinsames Gefühl hieher geführt, unserem Kaiser und König unsere Treue und Anhänglichkeit, welche seit altersher in unseren Herzen tief eingewurzelt ist, aufs neue zu bekunden. Wir hoffen, bei der Wiener Bevölkerung und bei der Repräsentanz dieser Stadt eine Unterstützung zu finden, denn wir selbst sind schwach und wenn wir zurückgeblieben sind, so liegt nicht an uns die Schuld, sondern an den Verhältnissen. Wir bitten die Stadt Wien um ihre Unterstützung, damit alle wirtschaftlichen Kräfte unseres Landes sich entwickeln können. Für die Großmachstellung des Reiches ist Dalmatien eine der Hauptbedingungen. Wir haben viele Feinde — besonders einen — welche Gelüste nach Dalmatien haben. Diese Gelüste sind durch die bisherigen Ereignisse zunichte gemacht worden. Gegen diese Gelüste hat sich die ganze Bevölkerung empört und der Heroismus und die Todesverachtung der dalmatinischen Soldaten sind der beste Beweis dafür. Ich bitte Sie, dem Herrn

Bürgermeister unsere herzlichsten Grüße und die besten Wünsche für sein Wohlergehen mit dem Bemerken zu übermitteln, daß wir es sehr bedauert haben, ihn nicht anzutreffen. Dr. Jucevic schloß mit einem Hoch auf die Wiener Gemeindevertretung, den Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vizebürgermeister.

Statthalter Graf Nttem s sprach auf Wien, „Das Herz unseres lieben Oesterreichs“.

Am Bürgermeister Dr. Weiskirchner wurde folgendes Telegramm abgesendet: „Die Delegierten der Hulldigungsdeputation gedenken bei ihrem Besuche im Wiener Rathause in Verehrung Eurer Excellenz und versichern Sie der aufrichtigen Wertschätzung, welche die Dalmatiner für die Reichshaupt- und Residenzstadt und ihre Bevölkerung empfinden. Gott schütze die schöne Kaiserstadt und füge ihrer glorreichen Geschichte neue Ruhmesblätter an.“